
Diese Fundstelle zeigt auf, daß andere Personen auf der Aumann Hube zinspflichtig waren, was verschiedene Erklärungen zuläßt. Zum einen wäre es möglich, daß die Eigentümer oder Lehensherren den Hof verpachtet hatten, weil sie weggezogen waren. Auch könnten sie den Gutshof verkauft haben, was allerdings in der Regel eine Namensänderung nach sich zog.

Fernerhin wäre denkbar, daß die Aumann-Linie zu diesem Zeitpunkt bereits ausgestorben war, was naheliegendermaßen ebenso eine Namensänderung des Hofes bewirkt hätte.

Wie dem auch sei, jedenfalls ist erkenntlich geworden, daß sich die Nachfahren der ehemaligen Ritter Aumann in den vergangenen Jahren der Bewirtschaftung eines nach ihnen benannten Gutshofes widmeten, von denen es in dem vorgenannten Zinsbuch von Dieburg 30 Stück gab. Interessant ist es ebenso festzustellen, daß zum gleichen Zeitpunkt, wie im Zinsbuch vermerkt, auch Junker Walprecht Ryedesel (Volprecht Riedesel, D.A.) Eigentum in Dieburg hatte.

Wahrscheinlich durch die Heirat mit Anna von Wasen war er, der auch Besitzer in Groß-Umstadt und Sickenhofen hatte, zu diesen Gütern gekommen und somit den hiesigen Standesherrschaften und Familien bekannt. Anna von Wasen, seine Ehefrau, gehörte einer alten Familie des Dienstadels an, die auch Lehensleute des Hanauer Landgrafen waren und ursprünglich aus der Aschaffener Gegend stammte, später in der wüsten Ortschaft Werlach¹² ansässig war. Seit Anfang des 14. Jahrhunderts finden wir sie auch begütert in Babenhäusern, wo der letzte von Wasen 1627 stirbt.

Aber schließen wir hier das Kapitel dieser ritterlichen Aumann-Linie, um im nächsten Kapitel dem derzeitigen ältesten Aumann, dem Spitzenahn, zu begegnen, dessen verwandtschaftlicher Nachweis zu der heutigen Aumann-Generation durch Dokumente lückenlos belegt ist. Welch eine Überraschung ergibt sich, daß wir uns hierzu in das Land der Riedesel begeben müssen, deren Name in Dieburg und der Umgebung fast zur gleichen Zeit wohlbekannt war.

¹² Ausgegangenes Dorf bei Münster/Dieburg